



Bambus

bambou

bambù

bamboo

18

Oktober 2006

Europäische Bambus Gesellschaft
EBS Schweiz

| | |
|---|----|
| Frühlingsreise nach Südfrankreich | 4 |
| Excursion de printemps au Sud de la France | 6 |
| Internationales Treffen der EBS | 8 |
| Neue Bambusse für den Garten | 10 |
| Bambus Bulletin in eigener Sache | 13 |
| Das Zurückschneiden / Auslichten von Bambus | 14 |
| Fargesia scabrída? | 17 |
| Bamboozle Event | 18 |
| Bambusmilben werden zunehmend zum Problem | 19 |
| Zum Andenken an Sir Peter Smithers | 23 |
| Diavortrag von Rob Linder | 23 |
| Der Garten mit Bambus | 24 |
| Hohe Ehren für Bambus in Deutschland | 26 |
| Kunst, Konstruktion und Bambus | 30 |
| Gesehen, gehört, gelesen ... | 34 |
| Wussten Sie, dass ... | 36 |
| Web Sites der Bambus-Gesellschaften | 37 |
| Bücher | 37 |
| Anzeigen - Publicité | 38 |
| Mitgliedschaft - Affiliation | 39 |
| Impressum | 39 |
| Blickfang | 40 |



Cover: *Phyllostachys nigra*, Daniel Kunz, 2. Februar 2006, Oberglatt

Hohe Ehren für Bambus in Deutschland

»Deutschland – Land der Ideen«:

Ehemaliger Aachener Student wirbt weltweit für Baustoff Bambus

Christian Gahle

Die Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland wirft auch für die Forst und Holzwirtschaft weiter ihre Schatten voraus. Am 31. März wurde im Rahmen der WM-Image-Kampagne „Deutschland – Land der Ideen“ (siehe Info) bei der Firma Conbam das Flutlicht auf den Rohstoff Bambus gerichtet.



Prof. Dr. Walter Liese

„Diese Aufmerksamkeit für Bambus ist dringend nötig.“ So Professor Walter Liese, der eigens aus Hamburg zur Laudatio nach Geilenkirchen bei Aachen gereist ist. Der emeritierte Professor muss es wissen: Schon 1963 übernahm er das heutige Institut für Holzbiologie und Holzschutz der Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft an der Universität Hamburg, wo er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1991 die Leitung behielt. Doch seine eigene Bambus-Forschung reicht noch

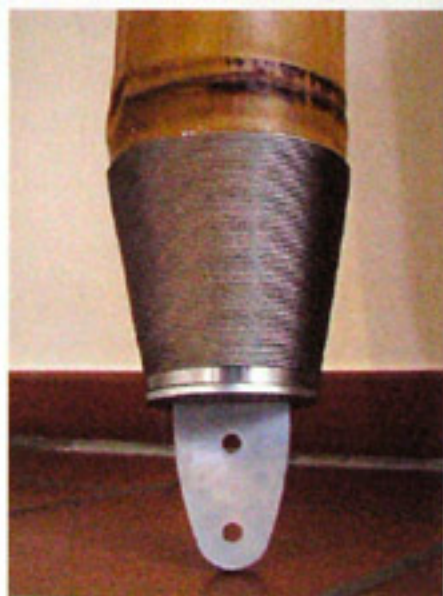
viel weiter zurück. Mit weit über 450 wissenschaftlichen Publikationen und zahlreichen weiteren Veröffentlichungen, sowie ausgezeichnet mit Ehrendoktor-Titeln aus aller Welt gilt Walter Liese heute als unbestrittener „Grandfather of Bamboo“ – vor wenigen Wochen feierte Liese seinen 80. Geburtstag! In seinem sehr informativen und mit zahlreichen amüsanten Anekdoten ausgeschmückten Vortrag stellte Liese das enorme Potenzial des Bambus in all seinen Facetten der erstaunten Zuhörerschaft vor. Längst ist Bambus, genau genommen ein Gras, nicht mehr nur „the poor man’s timber“. Inzwischen muss man sagen „only the rich ones can afford the real bamboo“ – Qualität hat eben ihren Preis.

Gute Ideen aus Bambus

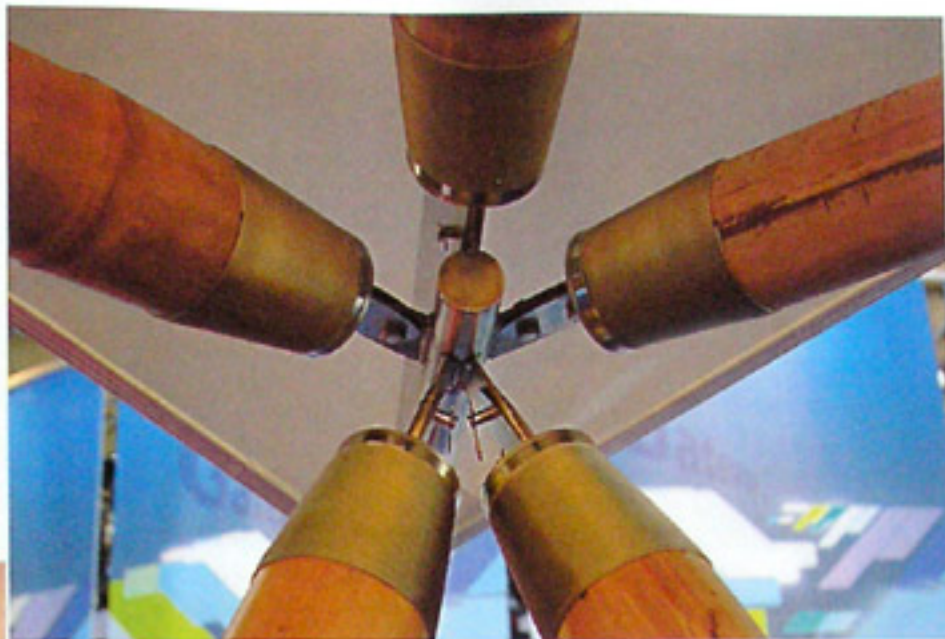
Gute Ideen gibt es überall in Deutschland. Das beweist auch Christoph Tönges mit seiner Existenzgründung CONBAM. Im Mittelpunkt seines jungen Unternehmens steht der konstruktive Gebrauch von Bambus. Bereits als Student war Tönges von Bambus als Baustoff fasziniert. Ein Workshop bei Frau Dr.-Ing. Evelin Rottke, damals Oberingenieurin, heute Professorin an der RWTH Aachen und an der TU Graz, weckte seine Neugier und so reiste er für ein mehrmonatiges Praktikum zum Bambus-(Brücken-)Konstrukteur Jörg Stamm nach Kolumbien. Zurück in Aachen machte Tönges Bambus zum Thema seiner Diplomarbeit und entwickelte am Lehrstuhl für Tragkonstruktion einen konischen Stab-



Christoph Tönges



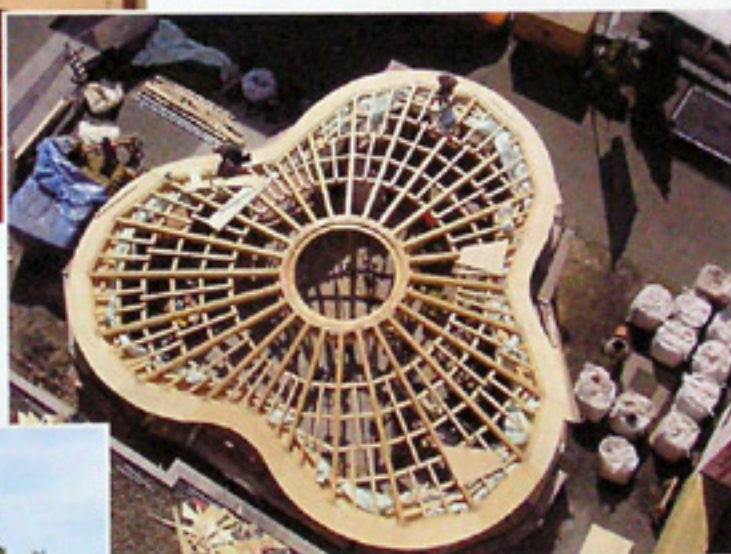
Detail: konischer Stabanschluss



Verbindungsdetails



Shakti Haus: Büro & Theke



Bambushaus Darmstadt



Sonnensegel BUGA 2005

anschluss, welches die vielfältige Verbindung der Bambusstangen mit Hilfe von Knotenpunkten ermöglicht. Damit lassen sich definierte, statische Systeme bilden – und auch berechnen, was wichtig für die Dimensionierung und letztlich für die Baugenehmigungen ist.

Im vergangenen Jahr erzielte CONBAM mit dem bundesweit ersten mit Bambus gebauten Bürogebäude in Darmstadt überregionale Schlagzeilen. Dieses Haus wurde von den Architekten Susanne Körner und Tilman Schäberle konsequent nach Feng-Shui Kriterien entworfen. Es ist rein aus ökologischen Baustoffen im Jahr 2005 realisiert worden. Tönges übernahm die Bambus-Konstruktion und lieferte 33 tragende Stützen, die alle im Innenbereich sichtbar geblieben sind (siehe Info).

Warum Bambus im Bau?

Doch warum sollten die europäischen Bauherren sich für Bambus entscheiden? Wer kürzlich eine Interieur-Messe oder die Holzbautage in Münster besucht hat, kennt die Antwort: Bambus ist chic – Bambus ist in! Tönges ergänzt: „Bambus ist die Pflanze mit der höchsten Wachstumsgeschwindigkeit der Erde und damit eine schnell nachwachsende Ressource. Es produziert viermal so viel Biomasse wie Eiche. Wann immer Bambus angewendet wird, ist es ein wertvoller Beitrag für unsere Umwelt, solange der viel langsamer wachsende Hartholzwald unberührt bleibt.“ Dies gilt umso mehr für Tropenwälder. Neben Ästhetik und Ökologie gibt es technische Gründe, die für Bambus sprechen: Kein anderes natürliches Material besitzt mehr Elastizität, Härte und Festigkeit – bei gleichzeitig außergewöhnlich geringem Gewicht. Ein einzelner Mensch kann ganze Konstruktionsbalken tragen und aufrichten. Auf den Kran kann getrost verzichtet werden. Und die Energiekosten für Erzeugung und Transport

liegen deutlich unter den von Stahl, bezogen auf die Festigkeit des Materials.

Mit seiner innovativen CONBAM-Verbindungs-Technik distanziert sich Tönges von traditionellen Seilverbindungen, mit denen werden in Asien atemberaubende Gerüste mit bis zu 80 Etagen realisiert. Diese Technik beherrscht Tönges aber auch, wie er in der Münchener Pinakothek mit einer Bambus-Skulptur der Hamburger Architekten von Gerkan, Marg und Partner (GMP) unter Beweis stellte. Tönges neues Verfahren ist darüber hinaus zum mechanischen Verbund mit anderen Materialien geeignet, beispielsweise zum Verankern in Betonfundamenten oder zum Anschluss von Drahtseilen oder textilen Bahnen.

»Bambus im Blut«

Der heutige Tag (31.03.06) würdigt das Gesamtkonzept des Unternehmens CONBAM. Tönges, erläuterte Prof. Dr. Gerd Wassenberg als Schlussredner der Veranstaltung. Der Marketing- und Entrepreneurship-Professor der FH Gelsenkirchen hat Tönges „Starthilfe“ bei der Existenzgründung geliefert. Tönges bietet ein Komplettpaket vom gestalterischen Entwurf, über die statische Berechnung bis hin zu Beratung bei anspruchsvollen Bambusthematiken jeglicher Art. Und das nicht nur in Deutschland. Der junge Architekt reist um die Welt, hält Vorträge und organisiert Ausstellungen überall dort, wo der Bambus natürlicherweise wächst. Unmittelbar nach der Preisverleihung reiste er zur Ausstellungseröffnung im Goethe-Institut nach Jakarta, Indonesien. Zuletzt waren Tönges und Conbam vom 24. bis zum 28. April auf dem Stand „Tech transfer Gateway 2 Innovation“ auf der Hannover-Messe präsent. „Tönges hat damit eine Vorbildfunktion für viele Universitätsabgänger“, lobt Wassenberg. Bereits als Student war Tönges von Bambus als Baustoff fasziniert. Ein Workshop

bei Dr.-Ing. Evelin Rottke, damals Oberingenieurin, heute Professorin an der RWTH Aachen und an der TU Graz, weckte seine Neugier und so reiste er für ein mehrmonatiges Praktikum zum Bambus-(Brücken-)Konstrukteur Jörg Stamm nach Kolumbien. Zurück in Aachen machte Tönges Bambus zum Thema seiner Diplomarbeit und entwickelte am Lehrstuhl für Tragkonstruktion den konischen Stabanschluss, welches die vielfältige Verbindung der Bambusstangen mithilfe von Knotenpunkten ermöglicht. Damit lassen sich definierte, statische Systeme bilden – und auch berechnen, was wichtig für die Dimensionierung und letztlich für die Baugenehmigungen ist.

Christian Gahle ist im Fachgebiet Innenraumgestaltung und Möbelbau an der RWTH Aachen für Professor Dr.-Ing. R. Bertig angestellt und promoviert dort über WPC-Werkstoffe in der Holztechnik. Gahle ist darüber hinaus als freier Wissenschaftler für das nova-Institut in Hürth und als Fachjournalist tätig.

